Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad. Pforzheimer Gewerbebank FIl. Wildbad. — Postscheckkonto 291 74.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. — Reklamezeile 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telephon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

Nummer 280 | Fernruf 179 | Donnerstag, den 28. November 1929 | Fernruf 179 | 64. Jahrgang.

Zollfrieden?

Bis Ende dieses Jahrs sollen Erklärungen sämtlicher Regierungen vorliegen, ob sie der Einladung des englischen Handelsministers Graham zu einer internationalen Zollkonferenz stattgeben wollen. Der englische Vorschlag erfolgte auf der September-Völkerbundsversammlung, als eine Verwässerung des All-Europa-Vorschlags Briands, und lief darauf hinaus, daß ein ein- bis dreijähriger Zollfrieden beschlossen werden solle, währenddessen keine Zollerhöhung vorgenommen werden dürfe. Ueber das Echo der englischen Anregung bei den europäischen und nichteuropäischen Kabinetten ist wenig bekannt, so daß noch nicht einmal feststeht, ob die Konferenz zustandekommen wird. Freundlich aber dürften ihr alle diejenigen Länder gegenüberstehen, die mit ihrer zollpolitischen Rüstung an der Spitze marschieren und hoffen dürfen, durch einen mehrjährigen Zollwaffenstillstand ihre Ueberlegenheit gegenüber den Wettbewerbern befestigt zu sehen. Gerade entgegengesetzt sind die Interessen Deutschlands, das in einer Verewigung oder auch nur längeren Festlegung der gegenwärtigen Zollunterschiede schwere Schädigungen zu erwarten hätte. Das ist auch der Standpunkt selbst wichtiger Kreise der Industrie. In „Ruhr und Rhein", dem Sprachrohr der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie, lesen wir darüber folgendes:

„Wir müssen uns vergegenwärtigen, daß wir mit unserem Zolltarif nicht an der Spitze, sondern am Schluß des europäischen Schutzzollsystems marschieren. Bei den handelspolitischen Verhandlungen der letzten Jahre haben sich unsere autonomen Sätze als Verhandlungsinstrument immer wieder als stumpf erwiesen. Die Steigerung unserer Ausfuhr ist fast auf der ganzen Linie erkauft durch eine gleichzeitige Steigerung unserer Einfuhr, eine Entwicklung, die wenig geeignet ist, als handelspolitischer Erfolg gebucht zu werden, und im wesentlichen auf das Konto der Ausweitung unseres Gesamtwirtschaftsumfangs gesetzt werden muß. Die Aktivenbilanzen können ebensowenig als handelspolitisches Plus gewertet werden. Ihr Krisencharakter ist offen erkennbar.

Können und sollen wir bei dieser Sachlage darauf verzichten, unseren Verhandlungstarif dem gestiegenen europäischen Zollniveau anzupassen? Können und sollen wir unsere Freiheit auf dem Gebiet der Zollgesetzgebung aufgeben für den Preis eines allgemeinen Zollabbaus, der noch vollkommen im Ungewissen liegt? Dürfen wir uns in einem Zeitpunkt der Möglichkeit autonomer Zollgesetzgebung begeben, in dem die Lage eines so entscheidenden Wirtschaftsfaktors wie der deutschen Landwirtschaft noch keineswegs geklärt ist und noch nicht entschieden werden kann, ob und in welchem Umfang wir zur Besserung der Lage der Landwirtschaft auch in Zukunft zoll- und handelspolitische Maßnahmen heranziehen müssen?

Es liegt uns lediglich daran, die Gefahren aufzudecken, die aus der verschiedenen Höhe der Zollmauern der europäischen Staaten für Deutschland erwachsen können, und auf die Unmöglichkeit hinzuweisen, auf die handelspolitische Selbständigkeit in einem Zeitpunkt zu verzichten, der uns vor den beiden großen Fragen der Zolltarifreform und der Ungewißheit des Schicksals der deutschen Landwirtschaft sieht. Es wird trotzdem für uns möglich und nützlich sein, an den internationalen Verhandlungen über diese Frage teilzunehmen. Unsere Unterhändler werden jedoch bemüht sein müssen, die deutschen Interessen durch entsprechende Vorbehalte zu wahren, in der Erkenntnis, daß die Wirklichkeiten der deutschen Gegenwart zu schwer wiegen, um sie internationalen Ideen zu opfern. Gerade auf handelspolitischem Gebiet hat Deutschland Grund und Recht auf eine Sonderbehandlung. Soll die Sonderbelastung, die Vorbelastung, die der deutschen Wirtschaft in Gestalt der Reparationsverpflichtungen auferlegt ist, tatsächlich abgetragen werden, so können die Gläubiger dieser Zahlungen nicht gleichzeitig von Deutschland eine Vorgabe im handelspolitischen Wettstreit verlangen. Sie werden sich mit dem Gedanken befreunden müssen, daß der Sonderbehandlung in der Frage der Zahlungen eine Sonderbehandlung der deutschen Waren gegenüberstehen muß, soll nicht von unsern Gläubigern selbst die weltwirtschaftliche Erfüllbarkeit unserer Reparationszahlungen von vornherein unterbunden und zerschlagen werden."

Die Warnung des industriellen Organs ist nur zu berechtigt. Die Genfer Atmosphäre hat sich für Deutschland schon öfters als recht gefährlich erwiesen.

Wetter

Infolge des Tiefdrucks bei Großbritannien ist für Freitag und Samstag immer noch unbeständiges, zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Tagesspiegel

Im Haushaltausschuß des Reichstags beantragte die Deutsche Volkspartei die Einsetzung eines Spardiktators.

Der Rektor und der Senat der Universität in Frankfurt am Main haben den nationalsozialistischen Studentenbund in Frankfurt wegen Beleidigung der Universität durch ein Flugblatt dauernd verboten.

Rußland hat die Vermittlung des Völkerbunds im Streit mit China abgelehnt.

Der chinesische Gouverneur von Heilungkang hat befohlen, vor dem anmarschierenden roten Heer der Russen die Stadt Hailar zu räumen und niederzubrennen.

Deutscher Reichstag

Berlin, 27. November.

Nach einer mehrwöchigen Pause ist der Reichstag heute wieder zu einem Sitzungsabschnitt zusammengetreten, der sich mit einer kurzen Unterbrechung bis kurz vor die Weihnachtstage ausdehnen wird. Sehr gehäuft hat sich die Zahl der von den verschiedensten Staatsanwaltschaften gestellten Anträge auf Genehmigung zur Verfolgung von Abgeordneten aller Parteien. Unter anderem wird die Aufhebung der Immunität des Abgeordneten Strasser (Nationalsozialist) des Abg. Bleukle (Komm.) des Abgeordneten Dr. Hugenberg (Deutschnat.) und in vier Fällen des Abgeordneten Dr. Göbbels (Nationalsozialist) gewünscht. Alle diese Anträge wurden dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen.

Ohne Aussprache erledigte das Haus dann in erster Lesung den Gesetzentwurf über den Verkehr mit Betäubungsmitteln, das sog. Opiumgesetz.

Es folgte die erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Ausfuhr von Kunstwerken, der die bisherige Regelung bis Ende nächsten Jahrs verlängert. Ein Regierungsvertreter erklärt, das bestehende Gesetz habe dem deutschen Volke viele Kunstwerke erhalten. Auf den Schutz des deutschen Kunstbesitzes könne noch nicht verzichtet werden. Die Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit Oesterreich werde die Regierung prüfen.

Abg. v. Lindeiner-Lindau (Deutschnat.) wies darauf hin, daß internationalen Kunsthändlern die Erlaubnis zur Ausfuhr vielfach leichter erteilt werde als deutschen Familien die durch wirtschaftliche Not zum Verkauf von Kunstwerken gezwungen sind.

Die Vorlage wurde darauf dem Rechtsausschuß überwiesen.

Neue Nachrichten

Der Reichsbahngesetzentwurf zum Teil in Paris abgelehnt

Berlin, 27. Nov. Der Entwurf des neuen Reichsbahngesetzes ist von der Pariser Botschafterkonferenz in wesentlichen Teilen genehmigt worden. So wurden z. B. die Bestimmungen über das Eisenbahnpersonal bestätigt. Ueber die Finanzfragen ist noch nicht zu Ende beraten worden, da sie noch zur Begutachtung durch das Reichsfinanzministerium bedürfen, das ihre Auswirkungen im Zusammenhang mit den Tributzahlungen übergreifen muß.

Abgelehnt wurden die Bestimmungen über das Aufsichtsrecht des Reichs, das durch den Reichsverkehrsminister ausgeübt werden soll. Nach der Pariser Ansicht soll der Minister die Aufsicht nicht selbst ausüben, sondern er soll einen ständigen, nicht auswechselbaren Vertreter in die Sitzungen des Verwaltungsrats der Reichsbahn, der durch gewisse Schweigepflichten gebunden ist. Auch andere Einzelheiten des Entwurfs bezüglich der Reichsaufsicht sollen auf Schwierigkeiten gestoßen sein. Die Entscheidung wird, wie bereits berichtet, auf der zweiten Haager Konferenz getroffen werden.

Vorverlegung der Ratstagung?

Berlin, 27. Nov. Die Reichsregierung hat dem Generalsekretär des Völkerbunds mitgeteilt, daß sie dem Antrag Italiens, den Völkerbundsrat schon auf 13. Januar einzuberufen, nicht widerspreche, wenn auch die anderen Mächte dafür seien. Im Hinblick auf die Haager Konferenz halte sie aber eine Verlegung der Ratstagung nicht für zweckmäßig.

Zurückziehung des Republikschutzgesetzes?

Berlin, 27. Nov. Die Ausschüsse des Reichsrats haben den Severingschen Entwurf eines zweiten Republikschutzgesetzes so stark abgeändert und zusammengestrichen, daß Reichsminister Severing, wie verlautet, beabsichtigt, den Gesetzentwurf zurückzuziehen, zumal er nicht sicher ist, ob sich im Reichstag eine Mehrheit für die Wiederherstellung des Gestrichenen findet.

Zusammentritt des Staatsgerichtshofs

Berlin, 27. Nov. Wie wir erfahren, ist damit zu rechnen, daß der Staatsgerichtshof zu der Verhandlung über die Klage der deutschnationalen Landtagsfraktion gegen den preußischen Staat wegen der Bedrohung der Beamten beim Volksbegehren am 6. oder 9. Dezember zusammentreten wird.

Teures Darlehen für Erwerbslosenfürsorge

Dresden, 27. Nov. Im sächsischen Landtag wurden Anträge zur Behebung der Arbeitslosennot beraten. Die Regierung erklärte, das Reich habe sowohl einen Beitrag wie ein Darlehen zu diesem Zweck unbedingt abgelehnt. Der sozialdemokratische Gewerkschaftsführer Arndt teilte darauf in der Sitzung mit, die Arbeiterbank sei bereit, der Regierung ein Darlehen von 10 Millionen zu geben. Als die Regierung mit der Bank in Unterhandlungen trat, bot diese eine Million an, verlangte aber eine Verzinsung von 11 Prozent. Die Regierung hat die Verhandlungen vorläufig abgebrochen.

Polenvertrag und Deutsche Volkspartei

Berlin, 27. Nov. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat ihren Vorsitzenden beauftragt, dem Reichskanzler folgende drei Forderungen bezüglich des deutsch-polnischen Handelsvertrags vorzutragen: 1. Sofortige Fühlungnahme mit den landwirtschaftlichen Organisationen zwecks Neuernennung eines landwirtschaftlichen Sachverständigen. 2. Garantien dafür zu schaffen, daß nach Abschluß des Vertrags polnische Exportprämien usw. ausgeschlossen sind, 3. Uebertragung der Verwaltung und Regelung des Veterinärpolizeiwesens vom Innenministerium auf das Ernährungsministerium.

Einschränkung des Festefeierns

Münster i. Westf., 27. Nov. Auf einer Zusammenkunft der Städtebürgermeister des Regierungsbezirks Münster faßte man eine Entschließung: Die Anforderungen der Bürgerschaft an die Bürgermeister wegen Teilnahme an Vereinsfestlichkeiten, Tagungen, Versammlungen usw. haben in den letzten Jahren in bedenklichem Maß zugenommen. Ganz abgesehen davon, daß in der heutigen Zeit eine Einschränkung der vielen Lustbarkeiten geboten erscheint, müssen die Bürgermeister immer wieder darauf hinweisen, daß es ihnen ganz unmöglich ist, den vielen Anträgen der Vereine zu entsprechen. Die Vereine werden daher dringend gebeten, von den vielen Einladungen abzusehen.

Sonneberg erhält einen Staatskommissar

Sonneberg, 27. Nov. Die thüringische Regierung hat den Ersten Bürgermeister Knauer in Sonneberg, dem Mittelpunkt der deutschen Spielwarenindustrie, vorläufig des Amtes entsetzt und ein Dienststrafverfahren gegen ihn eingeleitet. Die Verwaltung und Finanzwirtschaft der Stadt ist in völliger Verwirrung. Oberregierungsrat Schneider in Weimar wurde beauftragt, als Staatskommissar die Verwaltung zu übernehmen. Auch der Stadt Gotha, die wie noch andere thüringische Städte gänzlich abgewirtschaftet hat, ist von der Landesregierung ein Zwangshaushalt auferlegt worden.

*

Die deutschen Auswanderer vor der Abreise

Moskau, 27. Nov. Bei den gestrigen Besprechungen zwischen der deutschen Botschaft und dem Kommissariat des Aeußern über die praktische Durchführung der Abbeförderung der Reste der vor Moskau verbliebenen deutschen Bauern nach Deutschland konnte festgestellt werden, daß nach russischen Schätzungen die Zahl doch auf 4—5000 angenommen wird. Die Transporte sollen mit der Bahn über die Grenze bei Sebesh gehen, wobei die Räteregierung die Transportkosten bis Sebesh an der russisch-lettländischen Grenze übernimmt. Die ersten Züge dürften am 28. November abrollen. Formal erfolgt das deutsche Einreisevisum auf Familienbescheinigungen, die von den Rätebehörden ausgestellt werden. Vom Kommissariat des Aeußern wurde es abgelehnt, daß von seiten der deutschen Botschaft unmittelbare Verbindung mit den Flüchlingslagern aufgenommen

Kaufe gleich - zahle in Raten im Bekleidungshaus Chr. Schmid & Sohn
Sport- und Modeartikel / Bei Barzahlung 5% Rabatt für Bekleidung

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wird, so daß irgendwelche Vertrauenskontrolle über die von russischer Seite präsentierten Menschen ausgeschlossen ist. Es kann also damit gerechnet werden, daß, wie bei ähnlichen früheren Vorgängen, auch solche hinauskommen, die lediglich zur Erregung von Mißvergnügen, in Erwartung goldener Berge jenseits der Grenzen hinausziehen, um von der nächsten Station aus schon wieder ihren Wunsch zur Rückkehr nach dem Rätebund zu bekunden.

Die Mitnahme beweglicher Habe soll gestattet werden, jedoch wird von etwa vorhandenem Geld nichts gewechselt. Die Freilassung der in letzter Zeit verhafteten Familienmitglieder, sowie die Rückberufung der Zwangstransporte nach Sibirien, worum von deutscher Seite gebeten wurde, lehnte das Kommissariat als „Einmischung in die innern Verhältnisse" ab. Von Sebesh aus kann mit vorliegender Genehmigung der lettischen Regierung dann die Fürsorge des deutschen Reichskommissars einsetzen. Die in Leningrad festgehaltene Gruppe von 300 Flüchtlingen geht mit Schiff nach Swinemünde.

Verfehlter Zweck

London, 27. Nov. Die Veranstaltung der englischen Völkerbundsliga in Reading, zu der der frühere deutsche Tauchbootkommandant Hashagen zu einem Vortrag über den Tauchbootkrieg geladen war, hat eine Flut von Zuschriften an englische Blätter hervorgerufen, die sich zum größten Teil in den gehässigsten Angriffen gegen Deutschland ergehen; nur ganz wenige weichen von diesem Ton ab. Die Friedenskundgebung in Reading hat die wirkliche Folge gehabt, daß sie die Kriegserinnerungen wieder weckte, und sie hat der alten Haßstimmung gegen Deutschland Gelegenheit gegeben, sich wieder in leidenschaftlicher Weise zu äußern. (Wir haben diese Kundgebung von vornherein als eine Geschmacksverirrung bezeichnet. D. Schr.)

Die Arbeitszeit im englischen Bergbau

London, 27. Nov. Die Regierung Mac Donald ist in ernstliche Verlegenheit geraten dadurch, daß die Einführung des 7½stündigen Arbeitstags im Bergbau am 6. April in Kraft treten soll. Da die Vorlage aber erst vom Parlament genehmigt werden muß, wird es nicht möglich sein, die verminderte Arbeitszeit vor Mai oder Juni einzuführen.

Sparmaßnahmen in der diplomatischen Vertretung in Ecuador

Neuyork, 27. Nov. Wie „New York Times" aus Guayaquil meldet, trägt sich die Regierung von Ecuador mit dem Plan, die Mehrzahl ihrer diplomatischen Vertretungen, mit Ausnahme derjenigen in den Vereinigten Staaten und Peru, aus finanziellen Gründen in der bisherigen Form aufzuheben. Die übrigen Posten sollen ehrenamtlich besetzt werden.

Japans Richtlinien für die Flottenkonferenz

Tokio, 27. Nov. Der Kaiser hat folgende vom Kabinett aufgestellten Richtlinien der japanischen Vertreter auf der Londoner Flottenkonferenz gebilligt: Wirkliche Herabsetzung und nicht lediglich Begrenzung der Seestreitkräfte, Verhältnis der Hilfsfahrzeuge von 7:10 für Japan, Opposition gegen die Abschaffung oder eine bedeutende Verminderung des Tauchboots, Tauchbootsgleichheit von 80 000 Tonnen mit Großbritannien und Amerika mit einem Höchstgehalt von 2000 Tonnen für jede Einheit, während Tauchboote unter 600 Tonnen von jeder Begrenzung ausgenommen sein sollen, 70 Proz der amerikanischen Stärke für Kreuzer mit achtzölligen Geschützen, Begrenzung der Hauptkampfschiffe auf 25 000 Tonnen und 14zölligen Geschützen. Begrenzung für Flugzeugmutterschiffe auf 20 000 Tonnen, Altersgrenze der Hauptschiffe 25 Jahre.

China ruft den Völkerbund an

London, 27. Nov. Die chinesische Regierung hat, wie „Times" berichtet, beschlossen, eine Kundgebung an den Völkerbundsrat zu richten, in dem darum ersucht wird, angesichts des russischen Einmarsches in die Mandschurei Schritte zu unternehmen. Es werde erwartet, daß die Frage in Genf von dem chinesischen Gesandten in Rom aufgeworfen werde. — Wo bleibt der „Kellogg-Pakt"?

„Unsichere" Haltung der Großmächte

Die „Times" berichtet das Washington: Die Haltung, die die Vereinigten Staaten im chinesisch-russischen Streit nehmen werde, sei weiterhin unsicher. Der von dem amerikanischen Staatssekretär Stimson vergangenen Juli gemachte Vorschlag habe seinerzeit zwar die Zustimmung der französischen und italienischen Regierung gefunden, jedoch hätten Berlin, London und Tokio geäußert, daß die Zeit für ein Eingreifen „kaum reif" sei, da es falsch ausgelegt werden könnte.

Aus Tokio wird gemeldet, daß der japanische Generalstab die Ruhe des japanischen Auswärtigen Amts bezüglich der Entwicklungen in der Mandschurei teile. Vorbereitungen, um Truppen außerhalb der japanischen Zone in der Mandschurei zu entsenden, würden nicht getroffen.

Wieder ein Berliner Skandal

Das Berliner Gericht und die Staatsanwaltschaft beschäftigt u. a. ein Grundstücksverkauf in Berlin, der großes Aufsehen erregt. Der Fuhrunternehmer Bartels suchte durch Vermittlung eines Agenten namens Rosenthal (der kürzlich zu 9 Monaten Gefängnis wegen anderer Betrügereien verurteilt worden ist) auf sein Garagengrundstück Ilsenburger Straße 30/31 eine Hypothek von 50 000 Mark aufzunehmen. Rosenthal hat die Hypothek beschafft, aber die ganze Summe unterschlagen. Bartels war nun genötigt, sein Grundstück, das von städtischen Sachverständigen zu 675 000 Mark angeschlagen war, zu verkaufen, und er bot es der Stadt Berlin bzw. dem Bezirksbürgermeisteramt Charlottenburg zum Preis von 400 000 Mark. Bürgermeister Augustin trat im Magistrat von Groß-Berlin für den für die Stadt sehr vorteilhaften Kauf ein, da die Stadt das Grundstück für ihren Fuhrpark gut brauchen konnte. Inzwischen erschien ein anderer Agent, S. Pollack, bei Bartels und versprach die Vermittlung des Kaufs gegen eine Vergütung von 10 000 Mark. Bartels wies den immer aufdringlicher werdenden Agenten wiederholt ab, worauf dieser drohte, dann werde aus dem Kauf überhaupt nichts. In der Tat lehnte nun der Magistrat plötzlich den Kauf ab. Und nunmehr trat ein dritter Agent namens Rensing in die Erscheinung. Dieser Mann, der fast mittellos ist, hatte sich auf bis jetzt unaufgeklärte Weise die Steigerungskaution zu beschaffen gewußt. Er soll von der Berliner Stadtbank 175 000 ℳ erhalten haben, womit er in Zwangsversteigerung jenes Grundstück zum Preis von 230 000 Mark erwarb. **Vier Wochen darauf kaufte dann der Berliner Magistrat das Grundstück von Rensing zum Preis von nahezu 400 000 Mark.** Bartels hat nunmehr gegen den Magistrat und den besoldeten Stadtrat Busch, der die Verkaufsverhandlungen zu führen hatte, eine Enschädigungsklage angestrengt mit der Begründung: Durch die Betrügerei Rosenthals sei er zum Verkauf des Grundstücks gezwungen gewesen, da er die unterschlagene Hypothek von 50 000 Mark habe bezahlen müssen. Zum Konkurs sei es aber erst gekommen durch das über die drei Monate dauernde Hinhalten des Magistrats, denn in der Zwischenzeit wäre es ihm (Bartels) leicht gewesen, sein wertvolles Grundstück freihändig zum Preis von 400 000 Mark zu verkaufen

Württemberg

Stuttgart, 27. November.

König-Karl-Jubiläumsstiftung. Die Medaille der König-Karl-Jubiläumsstiftung wird auch im Jahre 1930 an tüchtige landwirtschaftliche und gewerbliche Arbeiter (Arbeiterinnen) und Bedienstete (ausgenommen weibliche Dienstboten), die in einem und demselben Unternehmen langjährige, treue und ersprießliche Dienste geleistet haben, wieder verliehen werden.

Weiterer Abbau des Berufsbeamtentums bei der deutschen Reichspost. Die Beamtenstellen bei der deutschen Reichspost haben sich in dem Berichtsjahr 1928 um 7609 vermindert, während sich die Zahl der außerhalb des Beamtenverhältnisses stehenden Personen, die auf dauernd erforderlichen Dienstposten des gesamten Dienstes beschäftigt werden, von 5833 auf 13 396, also um 129,6 Proz. erhöht hat. Die Zahl der nicht vollbeschäftigten Hilfskräfte stieg von 8009 auf 9263, also um 1254 oder 15,7 Proz. Durch Nationalisierungsmaßnahmen wurden 2840 Kräfte eingespart. Die Einsparung ist in der Hauptsache auf Kosten der Beamten im Hauptamt erfolgt.

Stuttgart, 27 Nov. Krankheitsstatistik. In der 46. Jahreswoche vom 10. bis 16. November wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 45 (tödlich 2), Kindbettfieber 2 (—), Lungen- und Kehlkopftuberkulose 9 (24), Scharlach 37 (—), Typhus 1 (—), Typhusverdacht 1 (1), Paratyphus 3 (1), Spinale Kinderlähmung 2 (1).

Cannstatt, 27. Nov. Gesunder Schlaf. In der vergangenen Nacht, vor 2 Uhr, fuhr Ecke König- und Badstraße ein Personenauto zuerst auf das Trottoir, dann auf die Straßenbahnschiene und dann wieder auf das Trottoir, um schließlich am nächsten Hauseck hängen zu bleiben. Der Chauffeur war laut Cannstatter Zeitung ziemlich benebelt. Sein Fahrgast schlief so fest, daß er bei dem Unfall nicht aufwachte und erst geweckt werden mußte. Das Auto wurde abgeschleppt.

Vor Abschluß des Wasen-Vertrags. Das Wasen-Vertragswerk wird lt. „Südd. Ztg." in diesen Tagen vom Reichsfiskus, vom württ. Staat und der Stadt Stuttgart unterzeichnet. Das Staatsministerium hat den Vertrag bereits genehmigt. Danach verbleiben dem württ. Staat auf dem Wasen 15 Hektar.

Lehrauftrag. Dem Leiter der Anstalt für Schall- und Wärmetechnik an der Technischen Hochschule Stuttgart, Dr.-Ing. Reiher, ist ein Lehrauftrag über wärme- und schalltechnische Fragen im Wohnungsbau an der Architekturabteilung der Technischen Hochschule erteilt worden.

Zweite Volksschuldienstprüfung. Auf Grund der anfangs November abgehaltenen 2. Dienstprüfung sind 53 Lehrer und 17 Lehrerinnen zur ständigen Anstellung an ev. Volksschulen für befähigt erklärt worden.

Todesfall. Im Alter von 71 Jahren ist Julius Fellheimer, der Teilhaber des Band- und Seidenwarengeschäfts Gebr. Frank in der Königstraße, gestorben. Während des Kriegs wurde von ihm der erste Liebesgabenzug, der von Stuttgart an die Front ging, organisiert.

Die Lage der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Die Fürsorgeabteilung des Württ. Kriegerbunds in Stuttgart teilt mit: „Der Gesamtvorstand des Verbands der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbunds „Kyffhäuser" hat sich in einer Sitzung in Berlin am 23. und 24. November 1929 eingehend mit der Lage der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, insbesondere mit den Sparmaßnahmen der Reichsregierung auf dem Gebiet der Versorgung befaßt. Ganz besonders katastrophal haben sich die Sparmaßnahmen auf dem Gebiet der Kapitalabfindungen ausgewirkt, die ja ein wesentlicher Bestandteil der dringend notwendigen Wohnungsfürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene sind. Die Unterbrechung der Kapitalabfindungen verhindert außerdem die Verwendung von Hauszinssteuermitteln der Länder und Gemeinden, die für das kommende Baujahr bereits jetzt zur Verteilung gelangen und stört auch eine günstige Entwicklung des Baumarktes. Auch auf dem Gebiet der Erziehungsbeihilfen für Kriegerwaisen hat sich infolge der Sparerlasse eine Bewilligungspraxis herausgebildet, die die ernstesten Bedenken hervorrufen muß. Es widerspricht dem Wesen und Zweck dieser Bezüge, daß sie erst nach monatelangem Prüfungsverfahren und dann erst vom Bewilligungsmonat ab gezahlt werden. Gegen die von den Versorgungsämtern jetzt wieder aufgenommenen Nachuntersuchungen werden an sich Einwendung nicht erhoben, es wurde aber der wohl nicht nur äußere zeitliche Zusammenhang mit den Sparmaßnahmen bemängelt und darauf hingewiesen, daß die Spruchinstanzen der Versorgung zur Zeit völlig überlastet sind. Mit Rücksicht auf diese Tatsachen hielt der Gesamtvorstand es für dringend geboten, daß unter Aufhebung der Sparerlasse durch beschleunigte Vorlage eines Nachtragsetats, mit dem nicht erst bis zur Vorlage des Hauptetats gewartet werden dürfte, die Schädigungen wieder ausgeglichen werden und daß der Haupt-

Adolf Stern, das Spezialgeschäft der großen Auswahl, der billigen Preise für Herren-, Jünglings- und Knaben-Konfektion. Bekleidung für den Wintersport. **Wilhelmstr. 11.**

Schicksale kommen vom Himmel

Roman von Christine Ruhland

36. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

Frau Ottilie schlug vor Ueberraschung die Hände zusammen.

„Tina, jetzt bist du mir wieder einmal ganz unverständlich, und ich fürchte, du fieberst."

„Laß es gut sein, Mutter, und glaube mir, daß Günther mein Verlöbnis mit Trudo wünschte. Nein — nicht seinem Wunsche, seinem festen Willen fügte ich mich. Seine Augen sagten mir deutlich: Du mußt es tun, Christine, und eines Tages wirst du erfahren, weshalb ich es wollte."

„Sie ist doch ein wenig überspannt," dachte die Müllerin. „Wahnvorstellungen scheint sie zuweilen zu haben, wie sie ihr Großvater, der alte Schäfer, hatte, dem das Unglück seiner schönen gefallenen Tochter das Herz brach." — —

Christine aber erhielt doch eine persönliche Dienerin. Eine Tochter des Markendorfer Hofgärtners, die mit ihr zugleich auf der Schulbank gesessen und konfirmiert war.

In Berlin ausgebildet, war sie mit Frau Dr. Wolfram befreundet und eigentlich als Zofe für die Markendorfer bestimmt. Trudo hatte seine Braut zu überzeugen verstanden, daß sie den neuen Verhältnissen in ihrem Leben Rechnung tragen müsse, und diese hatte sich endlich spöttisch lächelnd gefügt.

Nun hatte Christine ihr kleines Reich in der Talmühle für sich. Dicht neben ihrem Zimmer, nur durch einen schweren Vorhang aus dunkelrotem Samt getrennt, hauste Paula Mertens, ihre Dienerin. Ein seltsames Verhältnis hatte sich zwischen den zwei Menschen, die einst als Kinder zusammen spielten, herausgebildet.

Sie hatten Gefallen aneinander gefunden und lebten, sobald sie sich allein wußten, nicht wie Herrin und Dienerin, sondern wie zwei treue Freundinnen zusammen.

Paula war eine feinfühlige Natur, die sich der einstigen Schulfreundin gegenüber keine Uebergriffe erlaubte, selbst wenn sie allein waren. Sie hatte Christine immer verehrt und hochgeschätzt, nun gereichte es ihr zu besonderer Freude, ihr dienen zu können.

Christinchen und Paula nannten sie sich, sobald sie allein waren, während Paula sofort einen anderen Ton anschlug, wenn sie nur Schritte auf dem Vorsaal, oder gar Pferdegetrappel vom Hofe herauf vernahm.

Dann war Christine die gnädige Frau zehnmal in einem Atem, und Christine ganz die liebenswürdige, aber vornehme Dame. Und Trudo von Markendorf war erstaunt und beglückt über Christines hervorragendes Talent zur großen Dame.

„Sie muß, — sie muß mein werden über kurz oder lang. Es müßte ja mit allen Teufeln zugehen, wenn ich den Stolz dieses Weibes nicht niederringen sollte."

Gar oft kreisten solche wüsten Gedanken hinter seiner Stirne, wenn er mit ruhigem Antlitz Christine gegenübersaß und scheinbar interessiert zusah, wie Paula eine Rose in Christines Haar befestigte oder den Faltenwurf ihres Kleides ordnete.

So auch heute. Es riß und zerrte an ihm. Er wünschte die Zofe Paula zu allen Teufeln und wußte doch keinen Vorwand, sie zu entfernen.

„Teuerste Christine," begann er. „Ich habe dir Grüße von meinem Vater und Onkel Rupprecht zu bringen."

„Ich danke dir, Trudo. Du siehst so feierlich aus. Hast du mir noch mehr zu sagen?"

„Ich bedarf Ihres Dienstes augenblicklich nicht mehr," wandte sie sich an Paula. Da rauschte auch schon der schwere Türbehang hinter dieser zusammen, und Trudo von Markendorf war mit seiner Braut allein.

„Ja, Geliebte meines Herzens, nach welcher ich mich in Sehnsucht verzehre, sobald nur die kurze Wegstrecke von der Talmühle nach Markendorf zwischen uns liegt."

Er sah, wie Christine erbleichte, sah ihre abwehrende Handbewegung und wußte, daß er zu leidenschaftlich war. Er hatte Christine erschreckt, so daß sie sich unwillkürlich in sich zurückzog.

„Verzeihe mir," sagte er demütig. „Ich werde meine Gefühle für dich zu meistern suchen."

„Mein Gott," dachte sie, „ich bin im Unrecht und empfinde doch ein Grauen, sobald er in leidenschaftlichen Tönen zu mir spricht."

Sie reichte ihm die Hand.

„Du hast es schwer mit mir und mußt Geduld haben. Aber du darfst die Bedingungen nicht vergessen, unter welchen ich deine Braut geworden bin. Und nun möchte ich wissen, was du mir zu sagen hast."

Er war versöhnt, obgleich sie mit dem Zauber, der aus ihren Augen strahlte, sein Herz aufs neue entflammte.

Er zog sich einen der kleinen Korbsessel heran, die von Kletterrosen umrankt, den Erker zierten und setzte sich Christine gegenüber. Und nun konnte er doch nicht verhindern, daß jähe Flammen aus seinen Augen brannten, als er dem geliebten Weibe, das, den dunklen Kopf leicht von der kleinen Hand gestützt, abwartend seinen Worten lauschte, gegenübersaß.

„Christine, es muß einmal ausgesprochen werden, so sehr mir auch vor deiner Antwort bangt. Dein Vater, dessen Blute du entstammst" — — Er kam nicht weiter. Christine verließ ihren Platz im Erker und stand nun mitten im Zimmer. Ihre sonst so klare, schön gewölbte Stirn lag in finsteren Falten. Die dunklen Brückenbogen über den Blauaugen zogen sich zusammen.

„Sprich nicht von ihm, Trudo. Ich wüßte auch gar nicht, was der hohe Herr Baron Ruprecht von Markendorf mit zu sagen hätte. Mir, dem Müllerkinde, welches Friedrich Lauterbach einst den Fluten des Mühlbaches entriß." Da erhob sich auch Trudo.

„Christine, mein Oheim hat viel gelitten unter seiner Schuld und möchte sühnen. Vor aller Welt will er dich als seine Tochter anerkennen. Kannst du ihm — deinem Vater — trotz alledem, der sich ein wenig entlasten möchte, das hartnäckig verweigern? Durch mich läßt er dich demütig um ein wenig Liebe bitten. Dich, die er schon als Kind geliebt und bewundert."

Fortsetzung folgt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

etat des nächsten Jahrs ausreichende Mittel zur sicheren Fortführung der Maßnahmen zur Verbesserung des Loses der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen wieder enthält.

Die Auszahlung der Versicherungsrenten (Invaliden- und Unfallrenten) für Dezember beginnt bei sämtlichen Stuttgarter Postämtern und der Postagentur Kaltental schon am Samstag, den 30. November d. J.

Cannstatt, 27. Nov. Selbstmord eines Jugendlichen. In einem Geschäftslokal der Wilhelmstraße wurde vormittags ein 17 J. a. Kaufmann tot aufgefunden. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß der Tote, der früher Angestellter des Geschäftes war, in diesem einen Einbruchsdiebstahl verübt, eine Anzahl von Geschäftspapieren zerrissen und nach vollbrachter Tat durch Einatmen von Gas Selbstmord verübt hatte.

Vom Tage. Durch Gas verübte in einem Haus der Brunnenstraße in Cannstatt eine 73 J. alte Frau Selbstmord. — In einem Hause der Lehmgrubenstraße wurde ein 60 J. alter Mann tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Gasvergiftung vor.

In der Hauptstraße in Gablenberg wurde abends ein 44 J. alter Mann, der nur mit dem Hemd bekleidet war, angetroffen. Es handelt sich um einen Geisteskranken, der ins Bürgerhospital verbracht wurde.

Aus dem Lande

Eßlingen, 27. Nov. Einspruch gegen die Stadtvorstandswahl. Gegen die Wahl des Schwenninger Oberbürgermeisters Lang von Langen zum Stadtvorstand von Eßlingen ist gestern, kurz vor Ablauf der Einspruchsfrist, Einspruch erhoben worden, und zwar durch Anhänger des Schultheißen Rueckle-Balimannsweiler, der seine Kandidatur zwei Tage vor der Wahl zurückgezogen hatte. In dem Einspruch wird Oberbürgermeister Lang von Langen Kampf mit unlauteren Mitteln vorgeworfen.

Waiblingen, 27. Nov. Todesfall. Im Alter von 78 Jahren verschied Pfarrer a. D. Peter Bonn. Der Verstorbene stand früher im Dienst der Rheinischen Mission und war von 1879 bis 1893 in Sumatra, zuerst als Leiter eines Lehrerseminars, dann als Missionar, auf verschiedenen exponierten Stationen tätig. Nach seiner Heimkehr wirkte er als Geistlicher in Duisburg und Lölbach im Rheinland. Er war 1912 in den Ruhestand getreten und bezog 1917 hier ein Eigenheim.

Sindelfingen, 27. Nov. Geflügelausstellung. Anläßlich seines 50jährigen Bestehens wird der in Züchterkreisen weithin bekannte Verein der Geflügel- und Vogelfreunde Sindelfingen am 8. Dezember d. J. eine Jubiläumsausstellung mit Prämiierung abgehalten, der am Vorabend eine entsprechende Feier vorausgehen wird. In Geflügelzüchterkreisen dürfte die Jubiläumsausstellung großem Interesse begegnen.

Ludwigsburg, 27. Nov. Todesfall. In Mailand ist der Generaldirektor der Zichorienfabriken von Heinrich Franck Söhne, Eduard Bayländer, an einem Schlaganfall gestorben. Das Aufblühen der italienischen Fabrik der Firma Heinrich Franck Söhne ist das Werk des Verstorbenen.

Heilbronn, 27. Nov. Neues Handels- und Gewerbeschulgebäude. Anfangs April wurde damit begonnen, das frühere Webersche Buchdruckereianwesen in eine Handels- und Gewerbeschule umzubauen. Der Umbau ist jetzt nahezu vollendet. Gegen Osten ist ein Teilstock aufgebaut worden, der im Voranschlag nicht vorgesehen war und eine Mehrausgabe von 20 000 Mark bedingte. Im übrigen hat das Gebäude äußerlich keine Aenderung erfahren, ist aber gut ausgestattet worden.

Leichenländung. Am Samstag wurde bei der Chem. Fabrik hier die Leiche einer seit 22. Nov. vermißten 70 J. a. Frau von Böckingen aus dem Neckar geländet.

Bernsfelden OA. Mergentheim, 27. Nov. Verlust. Innerhalb acht Tagen sind einem hiesigen Landwirt drei wertvolle Pferde eingegangen. Man vermutet Vergiftung.

Calw, 27. Nov. Dekan Zeller 70 Jahre alt. Vorgestern vollendete Dekan a. D. Zeller sein 70. Lebensjahr. Der Kirchengemeinderat ließ seinem früheren Vorsitzenden durch eine Abordnung die herzlichsten Glückwünsche zum Geburtstag übermitteln und ihm ein schönes Blumenangebinde überreichen.

Frommern OA. Balingen, 27. Nov. Tödlicher Unglücksfall. Als sich auf dem hiesigen Bahnhof der Zug 5.18 Uhr in Bewegung setzte, wollte noch ein Mann aussteigen, rutschte aber dabei aus und kam zwischen Trittbrett und Rampe zu liegen, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Medizinalrat Dr. Fröhner leistete sofort ärztliche Hilfe und ordnete die Weiterbeförderung des Verletzten ins Balinger Krankenhaus an. Der Unbekannte erlag während des Transports seinen Verletzungen.

Spaichingen, 27. Nov. Tödlicher Unglücksfall. Metzger und Wirt Hamma zum „Hasen" hier, rutschte in Dürbheim, wo er an einer Hochzeitsfeier teilnahm, auf der Treppe des Gasthauses zur „Rose" aus, fiel auf den Hinterkopf und verschied alsbald. Der geachtete und tüchtige Geschäftsmann stand erst im 42. Lebensjahr.

Laupheim, 27. Nov. Tödlicher Verkehrsunfall. Der Korbmacher Max Bitterle von Burgrieden, der sich in Begleitung seiner Frau befand, wollte auf der Staatsstraße nach Stetten einen Lastkraftwagen der OEW. anhalten, um mitfahren zu können. Der Führer des Lastautos bedeutete ihm jedoch, daß er ihn nicht mitnehmen könne. Noch ehe Bitterle wieder aus der Straßenmitte auf die Seite gelangt war, kam von Stetten her ein Personenauto, das infolge der feuchten Straße und des Nebels nicht rasch genug anhalten konnte. Bitterle wurde von dem Wagen erfaßt und erlitt einen tödlichen Schädelbruch. Seine Frau, die ihn noch hatte auf die Seite ziehen wollen, trug leichtere Verletzungen davon.

Biberach, 27. Nov. Ein Darlehensschwindler. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, einen wegen zahlreicher Darlehensbetrügereien gesuchten Geometer festzunehmen. Er gab sich bei einer Reihe von Schultheißen als Geometer der OEW. aus und behauptete, daß er in den Katasterakten die Transformatorenhäuschen einzutragen habe. Dabei ging er die Schultheißen jeweils um Darlehen von 5 bis 40 Mark an, die er erhielt. Im ganzen hat der Festgenommene 36 solche Darlehensbeträge zugestanden.

Waldsee, 27. Nov. Verhaftung. Einer der Einbrecher in das Eisenwarenmagazin Scheffold hier, wohl der Rädelsführer, konnte in der Person eines etwa 18jährigen Schmiedmeistersohns hier verhaftet werden. Die gestohlenen Sachen wurden in einem Frühbeet eines hiesigen Gärtners gut verwahrt aufgefunden und dem Bestohlenen zurückerstattet. Nach den Mittätern wird weiter geforscht.

Grünkraut, OA. Ravensburg, 27. Nov. Ein Kind verlaufen. Landwirt Locher in Liebenhofen war am Samstag in Begleitung seiner Kinder im Wald beschäftigt. Das kleinere, 3½jährige Bübchen hat sich dabei verlaufen und war bei einbrechender Dunkelheit nicht mehr zu finden. Die Nachbarschaft, unter Mitwirkung der Kriminal- und Landjägerabteilung von Ravensburg, beteiligte sich an der Suche, die die ganze Nacht ergebnislos verlaufen war. Sonntags früh kam die Nachricht, daß ein Radfahrer morgens das Kind auf der Straße mitten im Wald aufgefunden und ins nächste Haus verbracht habe. Das Kind hat durch die nächtliche Kälte keinen Schaden genommen und ist gesund und munter.

Backnang, 27. Nov. Zuwendungen an die Stadt. Buchdruckereibesitzer Friedrich Stroh d. Aelt. hat in letztwilliger Verfügung zur Thomasstiftung 500 Mark vermacht mit der Bestimmung, die Zinsen jährlich unter die Insassen des Frauenstiftes zu verteilen. Zur Verteilung in diesem Jahr hat Frau Witwe Stroh weitere 50 Mark übergeben. Kommerzienrat Eduard Breuninger in Stuttgart hat für das Rathaus zwei Bilder von Kunstmaler Schmidt, sowie einen Wiederbelebungsapparat und einen Gasschutzapparat gestiftet. Die Zuwendungen wurden mit Dank angenommen.

Gmünd, 27. Nov. Die Läuferweberei verkauft. Vor Beginn der gestrigen Gemeinderatssitzung konnte Oberbürgermeister Lüllig die Mitteilung machen, daß Fabrikant Uhlmann-Stuttgart (Leinzell) die ehemalige Läuferweberei auf der Wilhelmshöhe (Charlottenstraße) gekauft hat und beabsichtigt, einen Teil des Betriebs hierher zu verlegen.

UBER MAGENLEIDEN

Verdauungsstörungen, Nervosität, Rheuma und viele andere Krankheiten, deren Ursachen und was man dagegen zu tun hat, berichtet Ihnen der „Guter Rat". Sie erhalten dieses 96 Seiten starke Buch umsonst in Ihrer Drogerie. Wo nicht erhältlich, durch Otto Reichel, Berlin-Neukölln, Elbestr. 26/29.

Von der bayerischen Grenze, 27. Nov. Der Bär ist los! Am 16. November hat sich in Heretsried ein Tanzbär, den ein Bärenführer vor der Wirtschaft angebunden hatte, losgerissen und ist seit dieser Zeit verschwunden. Am letzten Sonntag waren allein 50 Gendarmen von Gablingen, Lützelburg und Emersacker auf der Suche nach dem Bären, der sich offenbar in den großen Wäldern von Welden aufhält.

Vom bayerischen Allgäu, 27. Nov. Schwindeleien. Vor dem Schöffengericht Kempten hat sich die 48 J. alte Bäckersfrau Rosa Weissert von Simmerberg, im Nebenberuf Immobilienhändlerin und Kartenschlägerin, und der 43 J. alte Monteur Joseph Schlaffner von Pirach bei Altötting wegen Schwindeleien zu verantworten. Schlaffner gab vor, von seiner verstorbenen Braut, die in Aegypten ihre Herrschaft beerbt haben soll, deren Nachlaß mit 200 000 ägyptischen Pfund gleich vier Millionen Mark geerbt zu haben. Schlaffner veranlaßte die Bäckersfrau Weissert, Geld herbeizuschaffen, damit er in den Besitz seiner „Erbschaft" gelangen könne. Dieselbe hat dann gemeinsam mit Schlaffner verschiedene Personen hereingelegt. 16 betrogene Zeugen sind zu der Verhandlung geladen, die mehrere Tage in Anspruch nehmen wird.

Amtliche Dienstnachrichten

Ernannt: Broß, Oberverwaltungssekretär, stellvertret. Vorsitzender des Arbeitsamts Schwäb. Hall, zum Verwaltungsoberinspektor; Versorgungsanwärter Adolf Wiedenfohler beim Oberamt Riedlingen zum Hausverwalter daselbst; Steuerinspektor Zäpfler beim Finanzamt Stuttgart-Süd zum Obersteuerinspektor beim Finanzamt Aalen; Steuerwachtmeister a. Pr. Heuler beim Finanzamt Bietigheim zum Steuerwachtmeister.

Versetzt: Der techn. Reichsbahninspektor Kunz in Stuttgart (Reichsbahndirektion) nach Tuttlingen (Neubauamt) und der Reichsbahnsekretär Hörberg in Friedrichshafen (Bahnhof) nach Aulendorf (Bahnhof).

In den Ruhestand versetzt: Handarbeitslehrerin E. Allmendinger an der kath. Volksschule in Friedrichshafen a. B. auf ihr Ansuchen. Obersteuerinspektor Böhringer beim Finanzamt Herrenberg auf Ansuchen.

Lokales.

Wildbad, den 28. November 1929.

V. D. A. Wir machen aufmerksam auf die heute Donnerstag, abends 8 Uhr, im „Wildbader Hof" stattfindende Hauptversammlung mit Lichtbildervortrag von Dr. Fritz: Eine Reise um Afrika. Dr. Fritz wird dabei eine große Anzahl von ihm selbst im Frühjahr 1928 aufgenommener Bilder zeigen, auch über die jetzigen Zustände in den früheren deutschen Kolonien Ost- und Südwest-Afrikas berichten. Jedermann ist herzlich willkommen.

Gibt es zinslosen Kredit? „Das ist kaum denkbar", oder: „Das gibt es garnicht", so lauten meistens die Aeußerungen auf diese Frage. Große Wirtschaftspolitiker, wie Gottfried Feder, M. d. R., sowie andere namhafte Wirtschaftler haben den Nachweis erbracht, daß dieses Problem möglich ist. Der Bau- und Wirtschaftsbund e. V. in Interessengemeinschaft m. b. H. hat in seinen Bedingungen und Sicherheiten den Nachweis erbracht, daß dieses unbedingt möglich ist. Heute abend spricht über dieses Thema Dir. Sezauer im Gasthaus z. Ratskeller und wird allen Interessenten näheren Aufschluß erteilen. Der Besuch dieses Vortrags ist daher wärmstens zu empfehlen.

Hinweis. Wir machen auf den heute abend in Calmbach stattfindenden Vortrag aufmerksam, der gerade in der heutigen Zeit für Jedermann von Interesse sein muß. Näheres ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Friedensnobelpreis für Prof. Curtius? Aus Oslo wird gemeldet, der diesjährige Friedensnobelpreis werde voraussichtlich dem Professor für französische Literatur an der Universität Bonn, Dr. Ernst Robert Curtius, zugesprochen werden. — Curitus ist als Sohn des Präsidenten des Kirchendirektoriums Augsburger Konfession in Elsaß-Lothringen am 14. April 1886 in Thann geboren. Seine Mutter war eine geborene Luise Gräfin Erlach-Hindelbank. In Bonn, Marburg und wiederum in Bonn lehrt er seit 1913. Seine bekanntesten Werke sind die Bücher Maurice Barrès, Balzac und „Französischer Geist im neuen Europa". Die Osloer „Nya Dagligt Allehanda" schreibt, schon öfter seien Nobelpreise an falsche Adressen vergeben worden; bei Curtius würde einmal ein Würdiger gewählt. Der Friedensnobelpreis wird bekanntlich durch den norwegischen Landtag vergeben, während alle übrigen Nobelpreise durch die schwedische Akademie verteilt werden.

Ein Wolgadeutscher russischer Bildungskommissar. Der bisherige Vorsitzende des Rats der Volkskommissare der Wolgadeutschen Republik, Kurz, ist zum stellvertretenden Volkskommissar der russischen Räterepublik ernannt worden. Sein Nachfolger in der Wolgadeutschen Republik wurde der 37jährige Schlossergeselle Gleim, der aus einer Kolonistenfamilie stammt.

Eine riesige Linde steht neben der Kirche auf dem Friedhof des sächsischen Dorfs Collm am Collmberg (zwischen Oschatz und Dahlem). Der mächtige Baum mißt am Stamm über 11 Meter, die Krone erreicht eine Höhe von 30 Meter. Das Alter des Baums wird auf etwa 1000 Jahre geschätzt.

Wieder ein Eisenbahnanschlag in Braunschweig. Am Samstag abend wurde auf der Strecke Braunschweig—Celle die Fernbedienungsvorrichtung einer Eisenbahnschranke durch Zerschneiden der Drähte gestört. Ein Unglück konnte vermieden werden. Dies ist der siebte Anschlag gegen die Eisenbahn in Braunschweig. Bisher gingen die Verbrecher allerdings so vor, daß sie allerlei Hindernisse auf die Schienen legten.

Revolveranschlag in der Peterskirche in Rom. Als am Sonntag abend in der Peterskirche in Rom die Domherren nach der Vesper die Vorkapelle verließen, näherte sich ihnen ein junges Mädchen, zog einen kleinen Revolver aus der Handtasche, richtete ihn gegen den holländischen Prälaten Smith und drückte wiederholt ab, ohne daß jedoch die Waffe losging. Der Domherr Prinz Georg von Bayern schlug dem aufgeregten Mädchen den Revolver aus der Hand. Ein vatikanischer Polizist in Zivil nahm sie fest und brachte sie auf die Wache der päpstlichen Gendarmerie. Es handelt sich um die 22jährige Schwedin Margarethe Ramstad Gudun. Sie ist seit mehreren Jahren in Rom als Weißzeugnäherin tätig. Sie verweigerte jede Auskunft. Domherr Smith wurde ebenfalls vernommen. Er war einige Zeit apostolischer Vikar in Norwegen und ist auch Titularbischof. Ueber seine Aussagen wird strengstes Stillschweigen bewahrt. Fräulein Gudun soll vor einigen Tagen bei ihm um Unterstützung vorstellig geworden, aber abgewiesen worden sein. Man nimmt an, daß die Schwedin von den vatikanischen Behörden den italienischen Behörden übergeben und von diesen nach Schweden abgeschoben wird.

Tragisches Ende einer Trauung durch frevelhaften Uebermut. Auf dem Flugplatz Roosevelt Field auf Long Island bei Neuyork fand am 25. November eine Trauung im Flugzeug statt, eine Unsitte, die sich in Amerika immer mehr einzubürgern scheint. Während nun das Flugzeug in einer Höhe von 800 Meter mit Stundengeschwindigkeit von 175 Kilometer dahinsauste, sollte vereinbarungsgemäß die ganze Traugesellschaft, das Brautpaar und 12 Hochzeitsgäste, nach vollzogener Trauung mit Fallschirmen abspringen. Die Braut, die zuerst absprang, konnte den Fallschirm nicht rechtzeitig aufreißen und stürzte aus einer Höhe von 300 Meter tödlich ab. Auch dem Bräutigam mißglückte der Absprung, so daß er tot liegen blieb. Nachdem der nächste, der absprang, beinahe in einen Zementmischer gefallen wäre, verzichteten die übrigen auf den Absprung.

Ein amerikanischer Expreßzug von einem Räuber ausgeraubt. Ein nach Westen gehender Expreßzug der Union Pacific wurde drei Meilen östlich von Cheyenne (St. Wyoming) von einem Räuber angehalten. Dieser hatte den Zug durch Lockerung der Schienen zum Entgleisen gebracht, war dann durch den Zug gegangen und hatte sämtlichen Reisenden die Wertsachen geraubt. Das Zugpersonal koppelte die Lokomotive los und überbrachte auf ihr die Nachricht von dem Ueberfall, worauf alle verfügbaren Polizeikräfte entsandt wurden, doch war natürlich der Räuber bereits entflohen.

Vulkanausbruch. 90 Kilometer von der Stadt Baku ist ein Kaukasus-Vulkan überraschend in Tätigkeit getreten. Der Ausbruch war von starkem unterirdischem Getöse begleitet. Ueber dem Krater steht eine über 100 Meter hohe Feuersäule.

Theaterbrand in Chile. In Santiago geriet im Splendid-Theater der Vorhang in Brand. Das Feuer legte das ganze Gebäude in Asche. Die Zuschauer stoben entsetzt aus dem Theater. Viele wurden dabei verletzt; vier Frauen sagen verkohlt unter den Trümmern.

Untergang eines Salzkahns. Zwischen Boizenburg und Barförde stieß ein aus der Provinz Sachsen kommender, mit 12 000 Zentner Salz beladener Elbkahn auf den Anker eines Dampfers und sank mit der ganzen Ladung in wenigen Minuten.

Geflügel-Massenmord durch Hunde. In letzter Zeit waren in Ebersdorf bei Bremervörde immer mehr Hühner und Enten verschwunden, ohne daß es gelang, den Dieb festzustellen. Die Gemeinde stellte nun Nachtposten auf und in der Nacht zum Freitag konnte ein Posten zwei fremde Hunde überraschen, die in einen Hühnerstall eingedrungen waren und bereits 15 Hühner und Enten abgewürgt hatten. Die Hunde wurden sofort erschossen, damit ihre Besitzer festgestellt werden können. Der Mordlust der Hunde sind über 400 Stück Geflügel zum Opfer gefallen.

Unterschlagungen im Raeder-Verlag. Durch das Reichsministerium des Innern und die Leitung der Technischen Nothilfe sind beim Raeder-Verlag G.m.b.H. Unterschlagungen des Kassenführers Lohmann festgestellt worden. Die eines Dampfers und sank mit der ganzen Ladung in wenigen Minuten.

Pest im Peloponnes. In den griechischen Dörfern Marathopolis und Gargalianos, sowie in der Stadt Porgos sind mehrere Pestfälle festgestellt worden. In Griechenland herrscht große Aufregung. Man glaubt, daß die Pest durch Mehl aus Kalamata übertragen worden ist. In Kalamata und Umgebung waren vorher Pesterkrankungen vorgekommen.

*

Eine Schildkröte aus der Urzeit. Bei Arbeiten in einer Sandgrube in Königsfeld bei Brünn (Mähren) stießen Arbeiter auf einen riesigen Sandklumpen, in dem man eine Schildkröte fand, wie sie vor Millionen Jahren in dem Meer gelebt haben, als Mittelmähren von einem Meer bedeckt war. Der kostbare Fund wurde der Mährischen Landessammlung überwiesen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Koblenzer Vermißten tot aufgefunden. Wie bereits berichtet wurde, wurden seit Ende voriger Woche der 28jährige Zahnarzt Dr. Karl Meyer, der 50jährige Zahnarzt Dr. Arthur Salomon und die 28jährige Zahnärztin Dr. Elfriede Heinzmann, alle aus Koblenz, die an einer Zahnärzteversammlung teilgenommen hatten und abends bei starkem Nebel die Rückreise nach Koblenz mit einer geschlossenen Opel-Limousine angetreten hatten, vermißt. Am Dienstag fand man nun in Freiweinheim an der Anlegestelle der Rheindampfer, ungefähr zehn Meter vom Ufer entfernt, den Wagen mit den ertrunkenen drei Insassen. Zwei Freiweinheimer Einwohner stießen mit einem Schiffshaken auf einen weichen Gegenstand. Sie teilten ihre Beobachtung der Rheinpolizei mit, die dann das weitere veranlaßte. Das Wasser mißt an dieser Stelle ungefähr 5 Meter. Das Auto war unbeschädigt. Nur eine Glasscheibe, die aber auch bei der Bergung des Fahrzeugs beschädigt worden sein kann, war zertrümmert. Am Steuer saß Meyer und hinten im Wagen Frl. Heinzmann, die ein Taschentuch vor den Mund gepreßt hatte, und Salomon. Der Wagen nebst den Leichen wurde zum Freiweinheimer Friedhof gebracht und die Leichen dort in der Leichenhalle aufgebahrt.

Grubenunglück. Auf der Grube Friedrich Thyssen in Duisburg-Hamborn kamen vier Bergleute durch einen Wasserdurchbruch ums Leben.

Unterschlagung. Bei der städtischen Girokasse in Potsdam wurden erhebliche Unterschleife festgestellt. Der Magistratsangestellte Herbert Ulm wurde verhaftet.

Der Kassierer der Genossenschaftsmühle in Kreuzburg wurde wegen Unterschlagung von 123 000 Mark, die er bei Rennwetten wieder verlor, verhaftet.

Sohnesmord aus Habsucht. Am 18. November wurde in einem Wald bei St. Ingbert (Pfalz) der Bergmann Johann Ruffing tödlich verletzt aufgefunden. Nun hat sein Stiefvater, der Metzger Odenwälder aus Spiesen, im Verhör gestanden, daß er auf der Kirchweih von St. Ingbert den Ruffing stark betrunken gemacht und auf dem Heimweg erschlagen habe, nachdem er den Stiefsohn durch mehrere Zeitungsabonnements gegen Unfall versichert hatte.

Mord. Bei Fürstenberg im Kreis Düren (Westf.) wurde die 23jährige Gutsbesitzerstochter Elisabeth Schäfer erschossen aufgefunden. Es liegt Mord vor.

In Siebenschloß (Kreis Pyritz, Pommern) wurde in der Kaserne für polnische Landarbeiter die Frau des Vorarbeiters Gerecca ermordet aufgefunden; 500 Mark, ein Fahrrad und Kleidungsstücke waren geraubt. Als Mörder kommt ein Arbeiter aus Wolhynien in Frage, der seit dem Mord verschwunden ist.

Mordverdacht gegen einen Zahnarzt. Der Zahnarzt Dr. Gutmann in Schwedt an der Oder wurde unter dem dringenden Verdacht verhaftet, seine Frau ermordet zu haben.

Bluttat bei einem Viehkauf. Bei einem Handel um ein Kalb versetzte der Landwirt Peters in Breckendorf (Schleswig) dem Metzger Jeß, der mit zwei Begleitern im Stall erschienen war, mit einer Axt einen tödlichen Schlag auf den Kopf. Peters wurde verhaftet.

Bestechungsprozeß Neumann

Vor der Sonderabteilung des Schöffengerichts Berlin-Mitte begann am Montag der Bestechungsprozeß gegen den Reichsbahndirektor Wilhelm Neumann und den Zivilingenieur Dr. David Kämpfer. Neumann war seit 1920 im Eisenbahnzentralamt. Zu seinen Aufgaben gehört u. a. die Vergebung von Verwertungsarbeiten von Altmetallen in den Eisenbahnwerkstätten. Im Jahr 1920 bewarb sich Dr. Kämpfer um Aufträge. Er erhielt auch im Laufe der Zeit immer größere Aufträge. Neumann wurde von Dr. Kämpfer mit vielen Geschenken und Zuwendungen bedacht. Schließlich ließ er bei Neu-Babelsberg nach den Wünschen und Angaben Neumanns eine Villa mit umfangreichen Gartenanlagen errichten. Im folgenden Jahr bezog Neumann diese Wohnung. Der Mietvertrag lautete zunächst auf 10 Jahre. Aus einem Brief geht aber hervor, daß ihm und seiner Frau ein Wohnrecht auf Lebensdauer zugedacht worden war. Der Mietpreis sollte ein Hundertstel des Jahresdiensteinkommens betragen. Infolgedessen zahlte Neumann zunächst 3,90 Mark und schließlich 1925 8,15 Mark Monatsmiete. Nun geriet Kämpfer im Sommer 1923 in Zahlungsschwierigkeiten und mußte Geschäftsaufsicht beantragen. Hauptgläubigerin war die Reichsbahn mit 450 000 Mark, da 400 Tonnen gelieferten Altmetall verschwunden waren. Dr. Kämpfer hat in seiner Geldnot die Metallmengen anderweitig verwendet. Neumann war nun in Besorgnis um seine Villa. Er beschaffte sich 25 000 Mark und kaufte die Villa von Dr. Kämpfer zu einem Preis, der nach den Schätzungen viel zu niedrig gewesen sein soll. Weiterhin bemühten sich Dr. Kämpfer und Neumann, einen Konkurs zu vermeiden, und Neumann interessierte die Firma Schoyer, den Kämpferschen Betrieb zu übernehmen. Er sicherte Schoyer feste Zuweisungen von monatlich 400 Tonnen Altmetall auf 5 Jahre, während Schoyer in dieser Zeit von der Schuld des Dr. Kämpfer allmählich 350 000 Mark abzahlen sollte. Nach der Anklage befürchtete Neumann eine Anfechtung des Kaufpreises seiner Villa bei einem Konkurs. Er soll aber in dem Schoyer-Vertrag die Interessen der Reichsbahn in mehrfacher Weise seinen eignen Interessen hintangesetzt haben. Die Firma Schoyer hat die Kämpferschen Betriebe nicht übernommen.

Die Angeklagten bestritten, sich der Bestechung schuldig gemacht zu haben. Neumann erklärte, daß die Geschenke und Zuwendungen ihm lediglich aus Freundschaft gemacht worden seien und daß deren Wert auch verhältnismäßig gering gewesen sei. Die Dauer des Prozesses ist auf mehrere Wochen berechnet.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 27. Nov. 4,1735 G., 4,1815 B.
Dt. Abl.-Anl. 49.75.
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 7.50.

Berliner Geldmarkt, 27. Nov. Tagesgeld 6,5—8,5 v. H., Monatsgeld 8,5—10,5 v. H.

Privatdiskont: 6,875 v. H. kurz und lang.

Die Goldwährung in der Schweiz. Zur Durchführung der reinen Goldwährung an Stelle der bisherigen Doppelwährung von Gold und Silber hat die Schweizerische Nationalbank für 6 Millionen Dollar Gold in den Vereinigten Staaten angekauft. Bis April 1930 soll der gegenwärtige Silberwert von etwa 30 Millionen Franken aus den Deckungsbeständen der Bank ausgeschieden werden.

Polnische Handelsvertragswünsche. Die polnische Nachrichtenagentur rühmt das Entgegenkommen des deutschen Gesandten Rauscher, der jetzt die Handelsvertragsverhandlungen in Warschau führt, und dem es zu danken sei, daß es bezüglich der polnischen Kohlenlieferungen nach Deutschland — die Polen verlangen eine Lieferung von 350 000 Tonnen monatlich — bereits zu einer grundsätzlichen Einigung gekommen sei. Rauscher sei jetzt nach Berlin gereist, und es sei zu hoffen, daß er von dort bezüglich der polnischen Schweineeinfuhr nach Deutschland eine günstige Nachricht mitbringe. Polen verlange eine Einfuhr von 200 000 Schweinen jährlich, einerlei, ob die fleischverarbeitenden Fabriken in Deutschland diese Mengen aufnehmen können, oder ob sie auf den freien Markt in Deutschland kommen.

Konkurse. Nachlaß des am 15. Sept. 1929 verst. Alfred Bauer, Inhaber der Firma Alfred Bauer, Textilagenturen in Stuttgart, Friedrichstr. 10, und der Firma Ernst Bauer, Weiß- und Wollwaren in Reutlingen. — Johannes Alber, Sattlermeister in Onstmettingen OA. Balingen. — Albert Held, Tapezier und Sattler, früher in Onstmettingen, jetzt mit unbekanntem Aufenthalt abwesend. — Krause u. Sauter, Lederwarenfabrik in Stuttgart, Neckarstr. 140 B, Inhaber Albert Mehl in Stuttgart, Schottstr. 147. — Eugen Roth, Inhaber einer Schreinerei in Oberdorf OA. Neresheim. — Ida Dreifuß geb. Erlanger Wwe., Inhaberin eines Manufakturwarengeschäfts unter der Fa. Eugen Dreifuß in Buchau am Federsee. — Hans Eckhardt, Maschineningenieur in Ulm, König-Wilhelmstr. 9. — Adolf Schurr in Langenau OA. Ulm, Inh. der Fa. Paul Autenrieths Nachf. daselbst. — Georg Fahrion, Inhaber eines Kolonialwarengeschäfts in Ulm, Sterngasse 20.

Vergleichsverfahren. Frl. Lina Hauber, Inhaberin eines Lampengeschäfts in Stuttgart, Lindenstr. 21. — Wilh. Eckert, Inhaber e. gem. Warengeschäfts in Cleebronn OA. Brackenheim.

Zahlungseinstellung. Die Herrenkonfektionsfirma Karl Orlob in Duisburg-Ruhrort hat die Zahlungen eingestellt. Die Verbindlichkeiten betragen über 300 000 Mark.

Die Seidenweberei Aretz u. Behle in Gladbach-Rheydt und der Damenstoffgroßhandel Otto Herz u. Co. in Berlin haben die Zahlungen eingestellt.

Die Gewerbebank in Großenhain (Sachsen) hat die Zahlungen eingestellt.

Gebr. Zoeppritz, Mergelstetten. Als Ergebnis der Sitzung des vorläufigen Ausschusses der Hauptgläubiger der Fa. Gebr. Zoeppritz-Mergelstetten ist zu melden, daß die Bestrebungen, einen Vergleich auf der Basis von 30 Prozent zustande zu bringen, fortgesetzt werden und daß eine weitere Besprechung auf 29. d. M. vorgesehen ist. Auch ist, wie schon gemeldet, geplant, auf Anfang Dezember dieses Jahrs sämtliche Gläubiger der Fa. Zoeppritz zu einer Versammlung nach Stuttgart zu berufen.

Durch den Zusammenbruch der Gebr. Zoeppritz in Mergelstetten ist die Strick- und Wirkwarenfabrik A.-G. in Basel in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Gesellschaft, die mit der deutschen Firma erst im Jahr 1929 die Verbindung aufgenommen hatte, strebt lt. „Baseler Nationalzeitung" einen Akkord mit den Gläubigern an, um die Weiterführung des Unternehmens zu sichern. Der Betrieb soll während der Verhandlungen über den Akkord unverändert aufrecht erhalten bleiben.

Stillegung des Frankfurter Hotels? Der Verein der Frankfurter Hotel- und verwandter Betriebe hat einstimmig beschlossen, sämtlichen Angestellten am Samstag, 30. Nov., zu dem nächstzulässigen Termin zu kündigen und dann die Betriebe zu schließen. In der Begründung dieses Beschlusses wird gesagt, daß der im Lohnkampf mit den Arbeitnehmern vom Schlichtungsausschuß ergangene Schiedsspruch für die Betriebe untragbar sei.

Stadtgemeinde Wildbad.

Straßensperre.

Wegen Ausführung von Wasserleitungsarbeiten ist die Olgastraße von der Kernerstraße bis zur Neuen Steige in der Zeit vom 28. November bis einschl. 30. November 1929 für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Stadtschultheißenamt.

Stadtgemeinde Wildbad.

Reisschlag-Verkauf

am **Samstag den 30. November 1929, im Windhof,** aus Stadtwald Meistern: Großer Rank, Kohlplatte, Landvogteitafel, Sommerberg: Hannesenweg, Blöcherhalde, Langstichle. Wanne: Wannekopf 47 **Flächenlose geschätzt zu 3260 Nadelholzwellen.**

Der Verkauf findet nicht um 10 Uhr, sondern um 9 Uhr statt.

Bruchleidende

Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte

Spranz-Band

(Deutsches Reichspatent)

Kein Gummiband, ohne Feder und ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen. Leiste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Aerztlich begutachtet.

Mein Vertreter ist wieder mit Mustern für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) **kostenlos** zu sprechen am

Samstag den 30. November 1929
in Wildbad im Bahnhofhotel, mittags 1—3 Uhr.

Der Erfinder und alleinige Hersteller:

Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.).

Alldeutscher Verband
Gau Ober-Enztal.

Was Jeder wissen muß!
Ein wichtiger Vortrag
über
Befreiungspolitik und Knechtsgeist

findet am Samstag den 30. November ds. Js., abends 8 Uhr, im Saale des Gasthauses zum Anker in Calmbach statt.

Redner: Herr **Carl Grube.**

Jedermann ist herzlichst eingeladen.

Eintritt frei!

Kurverein.

Die Hauptversammlung

findet am Samstag den 7. Dezember 1929, abends 8.30 Uhr, im Hotel Traube statt.

Tagesordnung:
1. Protokollverlesung.
2. Geschäftsbericht.
3. Kassenbericht und Voranschlag für 1930.
4. Neuwahlen.
5. Verschiedenes.

Eventuelle Anträge zur Tagesordnung sind bis spätestens drei Tage vor der Hauptversammlung beim Vorstand einzureichen.

Im Interesse der Sache sind sämtliche Kurinteressenten von Wildbad hiezu eingeladen und erwartet vollen Besuch

Der Vorstand.

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen

liefert schnell und preiswert

die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

V. D. A.
Verein für das Deutschtum im Ausland.

Hauptversammlung

mit Lichtbilder-Vortrag von Dr. Fritz:

Eine Reise um Afrika (Erster Teil)

am Donnerstag den 28. November, abends 8 Uhr, im Saal des „Wildbader Hof".

Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Eintritt frei! J. A.: **Dr. Fritz.**

Forstamt Wildbad.

Schotterbeifuhr.

Die Beifuhr von 60 cbm Kalkschotter vom Bahnhof Wildbad auf die neu gebaute Strecke des „Kegeltalwegs" wird vergeben. Bedingungen wollen beim Forstamt eingesehen und Gebote bis 2. Dez. 1929 eingereicht werden.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei

GESCHW. FLUM

Buch- und Papierhandlung.

W.V.W.

Morgen Freitag nachm. 4 Uhr bei Kollege Fritzsche, Hotel Post

Hauptversammlung.

Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Schöner

Parlophon

mit 10 verschiedenen Platten (neu 100 Mk.) für 50 Mk. zu verkaufen. Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Billige Fische

Heute frisch eingetroffen la. Ware und empfiehlt:

Kabeljau	55 ₰
Schellfisch	65 ₰
Rotzungen	65 ₰
Merlan	45 ₰
Goldbarsch	60 ₰
Fischfilets	80 ₰

Ad. Blumenthal

Telephon 44.

Wildbader Weihnachtsmesse

am 30. Nov., 1. u. 2. Dez. in der Turn- u. Festhalle

Sie ist für jeden Besucher eine Ueberraschung und bietet so viel Hübsches und Nützliches! Kommen Sie und bringen Sie Ihre Kinder mit. Erfrischungen und Zeitvertreib bietet der Nationale Frauendienst.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw